

MTV Baden, 29.September 2026, die Pilgerreise zum Kloster Fahr

Ein Männerturnverein, welcher zu einer Pilgerreise einlädt, spricht erfahrungsgemäss auch deren Partnerinnen an und so pilgerten eine stolze Zahl von Ehepaaren der Limmat entlang von Dietikon bis zum Kloster Fahr. Aus der Region Baden kommend, kennt man die Limmat eher als wildes Flüsschen in der Klus, aber hier auf Zürcher Boden fliesst sie ruhig und gemächlich. Die Aargauer Enklave ist schon bald zu erblicken und gerade hinter dem Fährhaus kann der Entdeckungsrundgang beginnen. Etwas Geschichte gehört schon noch dazu, um zu wissen, warum diese Kloster am Rande der Stadt Zürich aargauisch sei. Mit einem "Spick" in der Hosentasche lässt es sich dann vorzüglich die Kunst in der Klosterkirche erkunden. Scheinplastische Malerei der Brüder Torricelli als Unikum im Spätbarock und eine "Scheinführung" eines Männerturnvereins im Spätsommer...passt doch.

Der Klostergarten ist durch den Hitze-Sommer etwas arg in Mitleidenschaft geraten, aber Schwester Beatrice kennt die Qualitäten ihres Reiches und reicht kleine Tomaten aus Assisi zur Verkostung oder zerreibt den Amaranth mit den Fingern und ermuntert zum Würzen von Gebäck.

Der Wirt im "Zwei Raben" weiss, was Männerturner wünschen. Er hat ein feudales "z'Vieri vom Brett" auf der lauschigen Terrasse vorbereitet und lädt zum Zugreifen ein. Die Gespräche plätschern dahin, man könnte noch lange sitzenbleiben, schliesslich ist man ja fast auf Aargauer Boden.

Ein Gruppenfoto auf einer Pilgerreise muss jedoch noch sein und der Brunnen vor dem Wirtshaus ergänzt das Sujet auf vorzügliche Weise.

So löst sich die Gesellschaft darnach in Fragmente auf, welche auf leicht unterschiedlichen Wegen, mit Geschichte und Kunst befrachtet, in ihr Stammland Aargau zurück pilgern.

Und dann noch dies: Bei ungünstiger Witterung wäre dieser Anlass abgesagt worden... aber dies ist im Sommer 2026 eher ironisch zu verstehen!